



Corpus delicti Männlichkeit, Rassismus und Kriminalisierung im Alltag jugendlicher Migranten

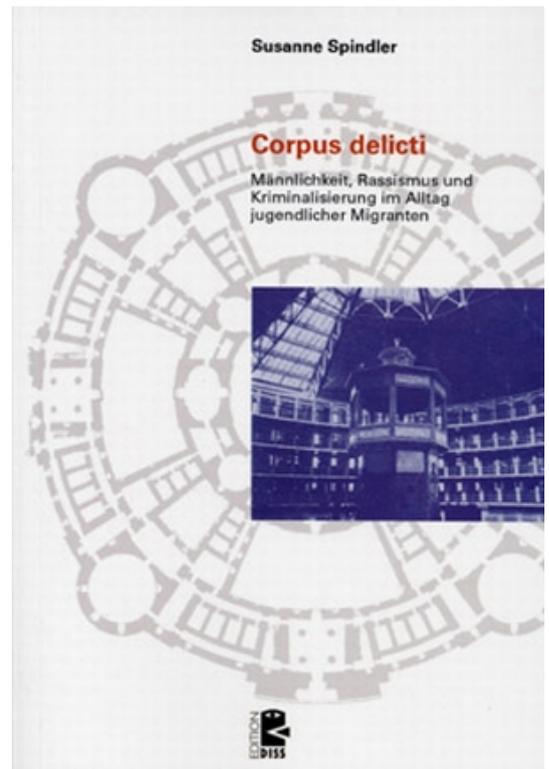
Direkt zum Artikel:



www.linke-t-shirts.de/buch/corpus-delicti_g158966.htm

oder kurz www.linke-t-shirts.de/g158966.htm

Preis:	26,00 €
AutorInnen:	Susanne Spindler
Verlag:	Unrast Verlag  UNRAST – Bücher der Kritik
ISBN-10:	3-897717-38-7
ISBN-13:	978-3-897717-38-1
Seitenanzahl:	358
Zustand:	neu
Art:	Buch, kartoniert
Lieferzeit:	Sollte das Buch nicht in der gewünschten Anzahl auf Lager sein, haben wir es grundsätzlich in einem Tag da. Grundsätzlich sind die Sachen auf Lager.



Was ist dran am Bild des «jugendlichen ausländischen Machos»? Das vorliegende Buch zeigt in biographischen Analysen migrantischer Jugendlicher in Haft, wie deren Lebensgeschichten nicht von kulturellen Spezifika sondern von hegemonialen Geschlechter- und Migrationspolitiken bestimmt sind.

Werden migrantische Jugendliche gewalttätig, so dient ihr kultureller Hintergrund oft als Erklärungsmuster. Dadurch geht der Blick für die gesellschaftlichen Vorgaben verloren, in denen sich die Jugendlichen bewegen. Dabei lohnt es sich, genauer hinzuschauen:

In der Analyse der Biographien inhaftierter Jugendlicher mit Migrationshintergrund zeigt sich, wie sich Männlichkeitskonstruktionen und Rassismus wechselseitig verstärken können, bis sie schließlich zum gesellschaftlichen Ausschluss führen. Geschlecht und Herkunft sind ausschlaggebende Faktoren für die Herstellung von Hegemonie; darin versuchen die Jugendlichen sich zu positionieren, indem sie sich anpassen oder dagegen ankämpfen – entrinnen können sie allerdings nicht. Sie werden auf ihr Geschlecht zurückgeworfen: Es bleibt ihnen als Orientierung und wird zugleich zur Falle.

Biographische Etappen führen von der Verweigerung einer anerkannten Männlichkeit über die Reduzierung auf den Körper hin zur Verunmöglichung einer Positionierung. Vor diesem Hintergrund greift Rassismus auf das Geschlecht der Jugendlichen zu, schaltet sich daran – und zielt dabei deutlich auf ihre Körper. Ihr Körper stellt zugleich eine der letzten Ressourcen dar, den sie und andere ausbeuten können.

Sie werden zunehmend zu «anderen Männern», zu Defizitträgern und «gewalttätigen Machos», die «verantwortungslos» handeln. In der Analyse wird deutlich, wie das Einbinden in Differenz und Hierarchie die Jugendlichen vom Rest der Gesellschaft trennt, so lange, bis der Staat sie letztlich ausschließt und – exekutiert durch die Abschiebung – sie somit auch aus seiner Verantwortung entlässt.